



Landratssal fest in der Hand von Jugendlichen

Das Urner Jugendparlament richtete nach engagierter Diskussion zwei Anliegen an den Regierungsrat.

Christian Tschümperlin

Für einmal gaben nicht die Erwachsenen im Landratssaal Uri den Ton an, sondern 54 Oberstufenschülerinnen und -schüler aus fast allen Gemeinden des Kantons. Erstmals nahmen auch zwei Schüler der **Stiftung** Papilio am Jugendparlament teil. Zur elften Ausgabe ging es nicht weniger lebendig zu und her als im Landrat der Erwachsenen.

Das Programm war dicht gedrängt. Am Freitagvormittag

entwarfen die Jugendlichen in sechs Gruppen jeweils zwei Vorstösse. Diese wurden dem Plenum zur Abstimmung vorgestellt. Von den zwölf ausgearbeiteten **Projekten** sollen zwei zuhanden des Regierungsrats überwiesen werden. Es gewannen die Vorschläge zum Ausbau von Jugendtreffs in Uri sowie ein Vorschlag zur **Förderung** von Outdoor-Sportplätzen. «Man könnte auch einen Hippie-Bus einführen, der im Kanton her-

umfährt und mit dem man neue Leute kennen lernen kann», schmückte Serefinia (14) aus Altdorf den Vorschlag zum Ausbau von Jugendtreffs aus.

Jugendliche bringen sich voll ein

Kontrovers diskutiert wurde der Vorstoss für einen **Maximalpreis** bei ÖV-Tickets von Schülerinnen und Schülern, der aber nicht gewann. «Die Kantonale



Die Jugendlichen stimmen über Vorstösse zuhanden des Regierungsrats ab.

Bild: Christian Tschümperlin



Mittelschule übernimmt die Kosten für ein Streckenabo bereits», meinte etwa einer der Diskutanten. Nina (13) aus Flüelen hätte nicht erwartet, dass der Vorschlag ihrer Gruppe so heiss diskutiert würde. «Das hatte auch mit der Frage zu tun, dass das Billett nicht nur für den Schulweg benützt werden könnte.» Sie selber bereut es nicht, am Jugendparlament teilgenommen zu haben. «Es war sehr lehrreich.»

Grund zur Freude hatte Serafina (14) aus Altdorf, da der Vorschlag ihrer Gruppe zur **Förderung** von Jugendtreffs gewann. «Das ist toll. Ich bin zum ersten Mal dabei», sagte sie. Und: «Ich finde es wichtig, dass sich auch die Jungen einbringen können.» Selber Landrätin zu werden, sei aber ein weiter Weg. «Es ist nicht das Letzte, was mir in den Sinn kommt, aber es ist eine grosse Herausforderung und man trägt viel Verantwortung.»

Jeremy (13) aus Seedorf konnte den Vorschlag seiner Gruppe zur **Förderung** von Bike-trails ebenfalls durchbringen. Er sagte: «Wir haben in der Gruppe Ideen gesammelt und uns für eine Idee entschieden. Es war spannend, alle Gruppen waren stark.» Er findet, dass Politiker ein guter Beruf sei. «Diesen braucht man überall.»

Jugendliche erarbeiten fairen Verteilschlüssel

Insgesamt konnten die Jungparlamentarierinnen und -parlamentarier über die Vergabe von

8000 Franken entscheiden. Pro **Projekt** konnten höchstens 2000 Franken gesprochen werden. In kleineren Gruppen wurden die Beiträge diskutiert und ein Verteilschlüssel erarbeitet. Das Jugendparlament beschloss schliesslich in einer Abstimmung, alle eingereichten **Projekte** zu unterstützen. Darunter waren Beiträge an neue Uniformen für die Jugendmusik Altdorf, ans neue Therapiebad der **Stiftung** Papilio sowie an Zelte und Material mehrerer Jungwacht-, Blauring- und Pfadivereine. Auch für die Sanierung des Sportplatzes Isenthal wurde Geld gesprochen sowie an einen neuen Billardtisch der Kreisschule Seedorf.

Raffael von Arx von «**Discuss it**» hielt vor dem Mittag einen Workshop ab. Der Verein setzt sich für die politische **Bildung** von jungen Menschen ein. Auf die Leinwand liess Rafael ein Bild von einer Fussballarena spielen. «Was ist an diesem Bild politisch?», fragte er ins Plenum. Man konnte nur staunen, was alles an Antworten kamen aus der Runde. «Ich finde es kritisch, die WM zu unterstützen, da diese in einem schwulenfeindlichen Land stattfindet»; meinte eine Schülerin. Ein anderer Schüler störte sich an der starken Beleuchtung des Stadions inmitten einer Energiekrise. Raffael von Arx zog das Fazit: «Überall steckt ein wenig Politik drin. Eure Stimme ist wertvoll und eure Stimme zählt, auch wenn ihr noch nicht wählen könnt.»